

# Araber Zeitung

Verantwortlicher Schriftleiter: Rik. Billa.  
Schriftleitung und Verwaltung: Arab, Plata Plebnei 2.  
Gernspracher: 16-39. Postfach-Boxen: 87.119.

Folge 74. 24. Jahrgang.  
Arab, Sonntag, den 27. Juni 1943

Eingetragen in das Verzeichnis der regelmäßigen  
Veröffentlichungen beim Gerichtshof Arab, unter Zahl  
87/1938.

## Der Gegenterror auf angelsächsischen Luftterror wird sehr hart sein

Berlin. (DNB) Wie von deutscher Militärseite festgestellt wird, nahm die britisch-amerikanische Kriegsführung Formen an, die den Krieg mehr und mehr Luftterror richtet sich fast ausschließlich gegen die Zivilbevölkerung, gegen Frauen und Kinder. Der unausbleibende Gegenterror muß dementsprechend sehr hart werden. Scheinbar entschlossen die Anglo-Amerikaner sich deshalb für diese Methode, weil sie allmählich zur Einsicht gelangten, daß eine Invasion in Europa schier undurchführbar ist. Mit ihrem Luftterror werden sie aber nicht ihr Ziel erreichen, denn das deutsche Volk ver-

fügt über sehr gute Nerven. Außerdem stehen der deutschen Wehrmacht auch ausgezeichnete Gegenmittel zur Verfügung, von denen Gebrauch gemacht wird.

Der britisch-amerikanische Luftterror soll vielleicht auch die 2. Front erzeugen, auf deren Errichtung die Sowjets so sehr drängen.

Reichspresseschef Dr. Dietrich erklärt:

### Kriegstreiber hinter dem bolschewistischen Rußland ist der internationale Jude

Wien. (DNB) In seiner Rede beim Kongreß der Union nationaler Journalisten in Wien, wies Reichspresseschef Dr. Dietrich auf die Ursache hin durch die der gegenwärtige Weltkrieg ausgelöst wurde. In seinen Ausführungen erklärte Dr. Dietrich, daß es in erster Linie der abgrundtiefe Haß des Judentums gewe-

sen sei, durch den der Krieg zum Ausbruch gelangte. Das Judentum ist es, das die Herzen des Ostens gegen die westlich gestiftete Kulturwelt aufregte u. heraufführte, um nach Vernichtung dieser letzteren seine eigene Herrschaft aufzurichten.

### Brutale Behandlung

der Araber durch Angelsachsen

Madrid. (DNB) Wie aus Tetuan berichtet wird, trafen in Spanisch-Marokko 15 arabische Flüchtlingsfamilien ein. Die Flüchtlinge gaben an, daß die Behandlung der Araber seitens der Briten und Amerikaner derart brutal sei, daß sie sich veranlaßt sehen ihre Wohnorte zu verlassen und zu flüchten, um dem Terror zu entgehen.

Australische Verteidigungslinie-Mitien sind verschwunden.

Sidney. (DNB) In ganz Australien rief die Tatsache, daß die Mitien über die australische Verteidigungslinie verschwunden sind, größte Bestürzung hervor. Die Untersuchung wurde sofort eingeleitet und der Vorsitzende des Verteidigungsausschusses amtsenthoben.

### Japanische Befestigungen im Südpazifik

Newport. (DNB) Ueber die Befestigungen im Südpazifik durch die Japaner melden US-Militärkreise, daß die Insel Neu-Britannien im Bismarck-Archipel stark ausgebaut und besetzt wurde.

Eine Invasion amerikanischerseits wird sich, wie dieselben Kreise bemerken, äußerst schwierig gestalten.

### Bestürzungstout der Anglo-Amerikaner bei Luftangriffen

Rom. (DNB) Die Bestürzungstout der angelsächsischen Luftpiraten kam bei dem letzten Luftangriff auf Cagliari auf Sardinien abermals zum eindeutigen Ausdruck. In der Stadt wurden außer Wohnvierteln, sämtliche Kirchen, mit Ausnahme von 4 gerettet, ebenso die schönsten Kunstdenkmäler. Der Haß der Bevölkerung der Insel gegen die Bestürzer hat schonen Schrecken erzeugt.

Frau Tschang Kai Sched stellt fest

### Japaner durch Alliierte unbeflegbar

Genf. (R) DNB meldet auf Grund des Londoner „Manchester Guardian“, daß Frau Tschang Kai Sched während ihres Aufenthaltes in Ottawa erklärte, falls die Alliierten gegen die Japaner einen Angriff unternehmen wollen, eine

derartige Unternehmung 50 bis 100 Jahre dauern würde. Japan bedeute für China eine große Bedrohung und wenn die Alliierten glauben, Japan leicht besiegen zu können, täuschen sich schwer.

### Die Ford-Werke in Detroit von USA-Truppen besetzt

Washon. (DNB) Wie die portugiesische Presse aus New York erfuhrt, entsandte die USA-Regierung zum Nie-

derhalten jedwelder Streikbewegung Truppen nach Detroit. Diese besetzten vor allen anderen die Ford-Werke.

### Ohne Lohnerhöhung keine Arbeit

USA-Rohlenstreik bei weitem noch nicht beendet

Stockholm. (R) Das DNB bringt eine Mitteilung der United Press, laut welcher die amerikanischen Kohlenarbeiter die Verarbeitung ihrer Gewerkschaft über die Wiederaufnahme der Ar-

beit abgelehnt haben. Von 125.000 Arbeitern erschienen bloß 2000 an ihren Arbeitsstellen. Mehrere Arbeiter erklärten, nur nach einer Lohnerhöhung wieder zu arbeiten.

### Das indische Volk muß am Freiheitskampf teilnehmen

Tokio. (DNB) Der indische Freiheitskämpfer Bose, richtete gestern an das indische Volk eine neue Mahlabotschaft. In dieser erklärte Bose, daß das gesamte Volk an dem Freiheitskampf gegen die Angelsachsen aktiv teilnehmen müsse. Durch den Kampf, der auch außerhalb der Grenzen Indiens geführt werden muß

wird Indien frei und die in den Kertern schmachtenden Söhne von ihren Fesseln befreit werden.

Zelge Gerüchte gegenüber Gleichgiltigkeit, unterdrücke sie, indem Du ihnen keinen Glauben schenkst

### Curtin löst australisches Parlament auf

Canberra. (DNB) Die Ein-Stimmenmehrheit, die die australische Regierung bei der Ablehnung des Mißtrauensantrages erreichte, bewog Ministerpräsident Curtin zur Erklärung, er werde das Parlament auflösen u. Neuwahlen anschieben. Vorher will er aber noch den Staatshaushalt unter Dach bringen lassen.

Schnel nach der neuen Ernte

Istanbul. (DNB) Hier wird mit Schnel nach der neuen Ernte erwartet, da das Brot in seiner Qualität immer mehr nachläßt. Wie die türkische Blätter klagen sind die in den verschiedenen Gegenden aufgestapelten Vorräte erschöpft und die täglich allein für Istanbul benötigten 500 Tonnen Brotgetreide müssen teils per Schiff, teils per Bahn aus Anatolien herbeigeschafft werden. Auch die Kaffeeverteilung funktioniert trotz aller Anstrengungen nicht.

### 5.400.000 Sowjetgefangene

in Deutschland

Berlin. Nach deutschen Feststellungen betragen die sowjetischen Verluste an Material bis einschließlich 9. Juni d. J. 80.400 Geschütze, 50.155 Panzer u. 44.458 Flugzeuge. Die Zahl der gefangenen Bolschewisten betragen bis zum 23. Februar 5.400.000 Mann.

### Französisches Blatt für Kriegsbeteiligung

Wich. (DNB) Das französische Blatt „Moniteur“ betont, falls das französische Volk den Krieg gegen den Bolschewismus von einer höheren Warte betrachten würde, müßte es sich auch an diesem Kampfe beteiligen. Frankreichs Platz wäre an der Seite der übrigen Nationen, die die Zivilisation verteidigen.

### Beschleunigung der Gerichtsverfahren

Budapest. (R) Ein Dekretgesetz des Justizministeriums, über die Beschleunigung der Zivil- und Handelsgerichtsverfahren erschienen im Amtsblatt vom 28. Juni 1943 bringt eine Reihe von Verbesserungen, Vereinfachungen der gerichtlichen Verfahren.

### Von Saboteuren eingeschlossen

Madrid. (R) Wie aus Merito gemeldet wird, ist der Karakatin-Bulkan weiter sehr aktiv. Die Regierung hat zur Rettung der von den Saboteuren eingeschlossenen Bevölkerung Flugzeuge eingesetzt.

# Volksdeutsche Karelienkämpfer

H-SS. In dieser Front unter dem Polarstern raufen keine Wägen. Hier rollen keine schnellen Kolonnen zum Durchbruch oder zum Angriff. Hier erweisen sich die Hände des Einzelnen als zu schwach, um im Kampf den unwiderstehlichen Kampf zu entscheiden und für solche Lagen die Auszeichnung zu empfangen. Hier wird das Eisenerz Kreuz jener verdient, in taglicher, eisiger, getreuer Bewährung.

In dieser Front kämpfen Freund und Feind gegen eine gewalttätige Natur, die seit der Eiszeit im Lande herrscht und dem Menschen außer Holz fast nichts zum Leben bietet. Wer als Waise nachhinkt den Blick durch das Gewirr der Stämme hindurch, dort die Weine unzählbarer Nischen zu legen, die ihre Leiber in blaue Schneewolken hüllen und aus fast funkelnäheren Sternen unheimlich auf die kleinen Menschen zu ihren Füßen blicken. Man geht weiter weit reicht ungeschützt der Blick des Waisens, kaum weiter reicht seine Feuerkraft. Stets muß er zu zähem Kampfe entschlossen sein, wenn der Feind sich heranschleicht. In den Schnee des achtmonatigen Winters sinkt er ohne weitere bis zur Brust ein, gleiches droht ihm im Sommer in den ungezählten Mooren. Drei Kilometer Spähtrupp sind hier schon eine Leistung, die — selbst ohne Feindberührung — jeden Mann hinstürzen macht.

In dieser Front stehen Gebirgsjäger der Waffen-SS und in ihren Reihen viele Volksdeutsche aus den Siedlungsgebieten des Südoistens. Sie haben sich ihre Stellungen im Angriff erkämpft. Sie haben sie gesichert, haben sie ausgebaut und haben nun Wacht unter dem Polarstern, auch hier Wacht für ihre Heimat, für das Reich, für Europa. Hier haben sich die drei Kameraden bewährt, die in der Art ihrer Bewährung kennzeichnend sind für alle Volksdeutschen dieser Division.

Das hat sich der 21-jährige Siebenbürger-Deutsche wohl nicht träumen lassen, daß er seine Heimat einst am Polarstern verteidigen werde. Er steht aber von Elternhaus und Tradition her zu sehr bereit, als daß er seine Pflicht nicht überall täte, wo man ihn auch hinstellt. Und solchen Befehl hat es bei ihm nicht einmal bedurft. Als der Aufruf seiner Volksgruppenführung an die Jungmannschaft erging, sich freiwillig zur Waffen-SS zu melden, da hatte er bereits mit Hilfe einer Verwandten, die ihn einlud, den Weg ins Reich und zu den Waffen gefunden. Er wurde Rekrut wie jeder andere. Nur daß er von einigen Kameraden seines ungewohnten Dialektes wegen manchmal gefroren wurde, machte ihn in den ersten Tagen einigen Märgen. Dann nahm ihn die Gemeinschaft als gleichberechtigtes Mitglied auf. Er sah Garnisonen, Städte und Menschen im ganzen Reich. Als der Tag des Umzuges kam, wußte er, wofür er nun kämpfen würde.

Mit Stauern freilich betrat er den dicken Transporter, der ihn zum ersten Male aufs Meer entführte. Mit gleichem Stauern sah er dann über den finnischen Schären die Sonne noch zur Mitternacht am Himmel und hinter der kleinen Hafenstadt die unendlichen Wälder, die seitdem für ihn zur Kriegsheimat geworden sind. Die deutsche Front in diesen Urwäldern war damals gerade auf den Spitzen der deutschen Bajonette ostwärts vorgeschoben worden. Jetzt hieß es für den jungen Nachschub, sie sichern zu helfen, auszubauen und zu verteidigen. Der junge Hermannsführer bekam dicke Schwelien an den Händen vom Bäumerfellen, Ägen und Himbern. Oft aber tauchte er die Ärt doch wieder mit seinem Stußen, stopfte sich die Taschen voll Handgranaten und zog mit auf Spähtrupp in den unheimlichen, kumpfligierenden und feindberseuchten Urwald. Und wenn auch die Karpaten düstere Wälder tragen, dieser Wald verlangte neue Schulung. Er lernte sie von den alten „Waldhasen“, und dann lag er manchen Tag und viele Nächte draußen in Bauerstellungen, von der Wägen seinen Wechsel hatte. Müden aukteten sie und Durst, den man aus dem Wäldersumpf nicht stillen darf. Die Nächte brachten Frost und die Wägen vom Glümeer her endlose kalte Regengüsse. Wägen lauerten flüchtig im Boden und Baumstämmen in ihrer Larmung hoch in den Wägen. Aber kein Feind kam der wachsenden deutschen Kampflinie nah. Die Späher hielten das Vorland sauber.

25 solcher Streifzüge machte der junge H-Jäger in zwei Monaten. Dann wurde er verwundet, kam zurück ins Reich, und auf das Krankenbett legte ihm der Stabsarzt das Eisenerz

Kreuz, das Zeichen seiner Bewährung. Stolz trug er es beim Genesungsurlaub in der ferneren, geliebten Heimat...

Schwerer noch als dem Sohn Siebenbürgens wurde dem Banater Franz G., jetzt 20-jährig, die Begegnung in Karelien gemacht. In seiner Heimat, in der weiten Umgebung seines väterlichen Hofes, gibt es keinen Wald. Er hatte niemals mehr als drei, vier Bäume zusammen gesehen, als er sich zum Einsatz freiwillig meldete. Mit Tausenden seiner Kameraden kam er ins Reich, als nach dem Feldzug gegen Serbien der deutsche Wille in seiner Heimat zum Durchbruch kam. Und auch im Protektorat und auf den Truppenübungsplätzen sah er nur den gepflegten Kulturwald des Reiches. Dennoch verlangte sein Einsatz als Kämpfer gerade von ihm schnellste Eingewöhnung in die Gelände- und Wetterverhältnisse des unendlichen Kriegswaldes, in dem die H-Division sich kämpfend vorwärts schob. Er hat seine Augen gewaltig aufreißen müssen, daß seine Sinne aufs äußerste anspannen mußten, aber er hat seine Sache gemacht. Dabei war das „Waldhasen“ immer noch das Reichste an seiner Arbeit. Wie oft, daß ihm eine innere Ahnung gerade noch rechtzeitig abriet, einen abkürzenden Weg zu nehmen... Wägenfelder lauerten ja überall, an Moorpfähnen und Waldlichtungen. Wie oft, daß die Spähtruppereitender Mingo-Granaten rind um ihn in die Bäume krachten, indes er sich tief in das tropfnasse Moos presste. Wie oft, daß er Kranke, Träger, Essenholer und Nachschub selbständig auf unebenen Wegen zu den kämpfenden Kameraden vorträhen und dabei selber die Richtung ersahen, die feindlichen Bestgrößen und Spähtrupps umgeben mußte!

Als er eines Tages von einem Wägenmann mit zwei Gefangenen eintraf, die er strotzend unter einem Wägenbruch herankarhaft hatte, da ward ihm der Lohn für viele viele Monate treuen Dienens. Er bekam das Eisenerz

Kreuz von seinem Kompaniechef an den zerlegten Wägenrock geheftet. Im Banat brünten aber warten voll glücklicher Sehnsucht die Eltern, die Geschwister und — ein Mädchen, das er beim nächsten Urlaub heiraten wird...

Petter Kacheln und mit immer blanken Augen sitzt der Franzl unter uns, der jüngste dieser drei Volksdeutschen aus Pansschowa. Dabei hat er den schwersten Teil des Waldkrieges mitgemacht, fünf Tage Angriff setzerzeit und die Umgehungen seines Regiments, die immer noch in der Wägen berührt sind. Er hat das größte Wägen der Querschläger, der Explosivgeschosse in den Wägen, das Heranrücken der schweren Wägen durchgestanden. Er sah unsere Flammmwerfer und Sprengladungen sowjetische Wägen vernichten, hörte in seinem nassen Schützenloch über den Baumkronen die Stukas niederheulen und sprang mit den Kameraden, das MG. an der Hüfte, in die noch qualmenden Sowjetstellungen, um sie aufzulösen. Neben ihm blieb der Bruder, sein Wägenleiter in der Ausbildung wie im Einsatz, verwundet zurück. Neben ihm fiel so mancher volksdeutsche Kamerad, starb im nordischen Urwald, damit die Heimat fern im Süden, die weite Kornebene unter der milden Sonne, friedlich leben könne... — Dann schlug auch ihm ein Granat splitter durch beide Oberschenkel. Im Lazarett, brünten im schönen Mecklenburg, erhielt er das Eisenerz Kreuz.

... Es war schwer, diese drei Jungen zum Sprechen zu bringen. Keiner will viel über seine Leistungen sprechen. „Ach, das ist ja schon so lange her, sollt' Heber was Neues annehmen.“ sagen sie. Und da sitzen sie nun, alle drei Volksdeutsche, jeder aus einer anderen Volksgruppe — aber jeder ein ganzer Kerl, jeder freiwillig in unseren Reihen, jeder ein Soldat nach dem Herzen des Führers...

H-Kriegsberichterstatter Wilhelm Jangowski.

## Wichtige Weisungen für den Luftschutzdienst

Das Araber Luftschutzamt hat betreffs Durchführung des Luftschutzdienstes Weisungen herausgegeben aus welchen wir folgende wichtige Punkte entnehmen:

In jedem Haus muß eine Person (bei Einfamilienhäuser das Familienoberhaupt) für die Durchführung der Luftschutzmaßnahmen bei Fliegerangriffen verantwortlich sein. In großen Häusern, Fabriken usw. wird für den Sicherheitsdienst ein Chef bestimmt, der eine weiße Armbinde trägt, von den Einwohnern bis zum 60. Lebensjahre eine Luftschutzabteilung aufstellt und sie ausbildet. Es müssen alle Feuerlöschmittel überprüft, die Telefonnummer

des Luftschutzsektors N. W. und der Feuerwehr im Loreingang, weitere Anweisungen für das Verhalten der Einwohner bei einem Alarm, sowie eine Skizze von den Kellerräumen affischiert sein.

Die Skizze ist bis zum 30. Juni beim Luftschutz- und dem zuständigen Polizeiamt einzureichen. Weiters müssen Tabellen über die arbeitsfähige Einwohner vom 16. bis 60. Lebensjahre angefertigt werden. Personen die sich weigern beim Luftschutz teilzunehmen, werden mit 5.000 bis 50.000 Lei Geldstrafen oder 6 Monaten bis 2 Jahren Kerker bestraft.

## Deutsche Panzerkampfwagen übertreffen alle feindlichen weit

Berlin. (DNB) Dr. Tobis Nachfolger Speer hat den ausländischen Pressevertretern in der Reichshauptstadt Gelegenheit, erbeutete französische, britische, sowjetische und amerikanische Panzerkampfwagen zu besichtigen. Von diesen wurde festgestellt, daß die französischen Wagen von bis 79 Tonnen den Zweck hatten, Furcht zu erregen. In der Praxis bewährten sie sich jedoch nicht. Einen größeren Fortschritt weisen die britischen Wagen auf, die zum Hineinwerfen erbaut wurden, insbesondere die Churchill-Wagen, doch versagten auch diese bei

Dieppe, wo viele erbeutet wurden. Dagegen stellen die US-Panzer ein anscheinliches Kampfgerät dar. Sie können als gut bezeichnet werden, da ihre Geschütze auch bei der Fahrt über unebenes Gelände gebraucht werden können. Die Sowjets stahlen deutsches geistiges Gut, indem sie deutsche Motoren weiter vervollkommneten.

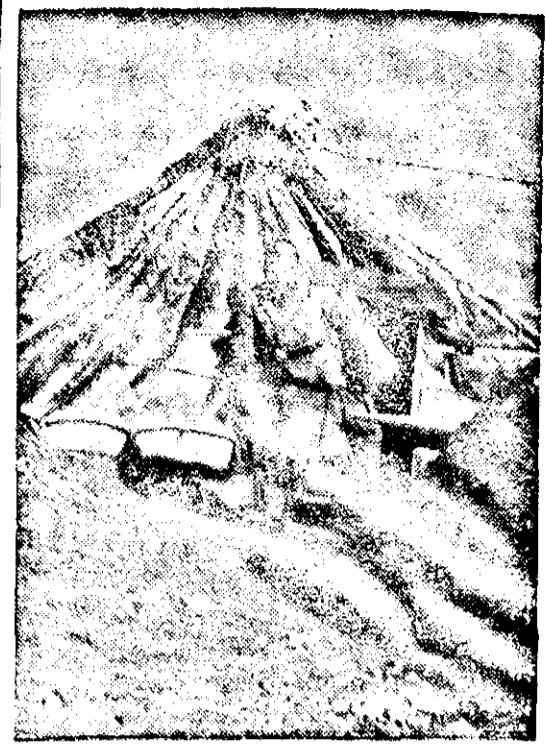
All diese übertreffen aber die deutschen „Tiger“ weit, denn ihre langen Rohre tragen die Geschosse auf eine sehr große Entfernung, ihre Panzerung aber ist unverletzbar.



Durch die Mulde hat der Feind Einsicht. Hunter mit dem Kopf und im Lauffschritt durch! (Orbis)



Ein Vorposten hat Bewegungen bei den Sowjets erkannt, ein Melber bringt diese Nachricht zum Kompaniechef. (Orbis)



Alarm! Im Nu sind die Männer aus ihrem Bett. (Atlantik)

## Durch Luftangriff Europa seiner Einheit bewußt geworden

Ankara. (DNB) Ein türkischer Militärfachverständiger betont in einem Artikel, daß die britisch-amerikanischen Luftangriffe zum Entstehen eines europäischen Gemeinschaftsgeistes führten. Diesem Geist ist es zu verdanken, daß die europäischen Völker ihrer Zusammengehörigkeit und Einheit bewußt wurden.

## Große Überlegenheit der japanischen Luftwaffe

Tokio. (DNB) Ein japanischer Oberstleutnant schreibt in einem Artikel über die japanischen und feindlichen Verluste in der Luft vom Dezember 1940 bis zum April 1943. Laut diesem ist das Verhältnis 1:8 zu Gunsten der japanischen Luftwaffe.

## Hoher Gewinn bei der GBB-Strumpffabrik

Die mit einem KA von 30 Mill. Lei arbeitende GBB Strumpffabrik AG Mühlbach erzielte 1942 einen Nettogewinn von 20,3 (7,9) Mill. Lei.

## Allerlei von zwei bis drei

Für das Reichswinterhilfswort fließen in diesem Jahre bisher über 357 Millionen 400.000 Reichsmark ein. (DNB)

Die 68-jährige Gräfin 20 Jahre alte Maria Griffl wurde zwecks Abbüßens einer 3-monatigen Freiheitsstrafe dem Araber Gefängnis eingeliefert.

Die Postmeisterin der Araber Gemeinde Lang, Rosalia Köfalus, wurde wegen Veruntreuung einer Geldsumme über 10.000 Lei dem Araber Gericht übergeben.

Der freie Verkauf von Ansichtspostkarten wurde von der Monopolkommission bis 23. Juli d. J. verlängert.

(R) Alle gegenwärtig gültigen Rannete der Juden betreffs Entbebung vom verbilligten Arbeitsdienst und Ausbildung der Profession deren Gültigkeit am 30. Juni 1943, werden bis 31. Dezember 1943 verlängert.

Das Lemnitzer städtische Versorgungsamt hat Schritte zur Erhöhung der Zuckerrationen für Dunstobst und Marmelade eingeleitet.

(R) Das Unterstaatssekretariat für Verpflegung verfügte, daß die Zuckerbäckereien ab 25. Juni täglich Mehlspeisen mit Früchten herstellen und verkaufen können, jedoch keine erhöhte Ration erhalten.



### Unbesiegbare Streitmacht verteidigt Europa

Immer mehr Berichte treffen aus London ein, in denen die übertriebenen Auswirkungen der sogenannten Verweigerung der Aufhebung der Besatzung auf die eigenen Völker geschildert werden. Anstatt den Feind nervös zu machen, ist es nun endgültig klar, daß diese Agitation wie ein Bumerang gewirkt hat, so daß nun von allerbester Stelle in London der Befehl erteilt worden ist, mit einer sofortigen Gegenkampagne zu beginnen, da andernfalls die Enttäuschung und die Ermüdung bei den westlichen Streitkräften Englands und auch der Vereinigten Staaten allzu groß sein würde.

So hat jetzt das Sprachrohr der Downing-Street, die Londoner „Times“, in einem Leitartikel zum ersten Male eine Warnung gegen übertriebene Kriegshymnen ausgesprochen, die wirklich an Unaufrichtigkeit nichts zu wünschen übrig läßt. Das Blatt schildert in fast ironischer Weise, wie die englische und nordamerikanische Presse in letzter Zeit die Verhältnisse so darzustellen bemüht sei, als ob die britisch-nordamerikanischen Streitkräfte lediglich „irgendwo“ eine Landung zu versuchen brauchten, damit das gesamte europäische Festland wie ein Kartenhaus zusammenbräche.

„Das ist ein völliger Irrtum“, erklärt das Blatt. „Wir müssen uns darüber klar sein, daß eine Invasion in Europa heute noch als die schwerste Operation der gesamten militärischen Geschichte zu betrachten ist und daß der Kontinent von einer Streitmacht verteidigt wird, die bisher unbesiegt ist. In gewissen Kreisen aber scheint man dank eines ständigen Nachrichtenstromes über die Verhältnisse in Deutschland und anderen Ländern des europäischen Festlandes den Eindruck gewonnen zu haben, daß ein militärischer Sieg nicht einmal mehr notwendig ist, um die Festung zu stürmen. Das ist ein furchtbarer Irrtum, und es wäre auch unrichtig, sich nun auszurechnen, daß man mit irgendeinem anderen, als dem einen ausschließlich militärischen Sieg den Kontinent bezwingen kann. Es besteht auch darüber hinaus keinerlei Grund zu der Annahme, daß die Achsengegner im Augenblick bereits ihre vollste Stärke entwickelt haben, die notwendig ist, um ein Land wie Deutschland auf die Knie zu zwingen.“

„Wir haben unsere Erfahrung bei Dünkirchen gemacht. Damals stand England vor der gefährlichsten Phase des jetzigen Krieges“, aber, so schließt die „Times“ warnend ihren Leitartikel, „was jetzt kommen kann, wird der Lächerlichkeit und der teuersten Abschnitte dieses Krieges werden.“ Soweit diese Erkenntnis die Alliierten betrifft, kann sie kaum bestritten werden. Dagegen ist es wahrscheinlich, daß diese unbedeutsame Einsicht schon bald wieder von dem üblichen Zweckoptimismus übermachtet werden wird.

### Welshwasser für den Teufel

England „feiert“ Jahrestag des Bündnisses mit den Sowjets

Bern. (SW) Aus London wird gemeldet, daß in der kommenden Woche in England 150 Versammlungen veranstaltet werden, in denen der zweite Jahrestag des Abschlusses des Bündnisses mit der Sowjetunion gefeiert werden soll. Die größte Kundgebung wird in London geplant und soll unter dem Vorsitz des Bischofs von Chelmsford stattfinden.

### Britischer Fesselballon richtet Verheerungen an

London. (DNB) Ein in der britischen Hauptstadt frei geworbener Fesselballon ließ gestern an einem Hausdach hängen, explodierte und beschädigte 17 Häuser schwer. Zahlreiche Personen aber wurden erheblich verletzt, meldet „Daily Telegraph“ (London).

### Roosevelt-Versprechen

In Nahost wird zum Hungertuch Ankara. (DNB) Seinerzeit versprach Roosevelt den Nahost-Ländern, sie mit Lebensmitteln aus den USA zu versorgen. Demgegenüber teilte nun ihnen der britisch-amerikanische Ernährungsausschuß, die USA seien nicht in der Lage, ihnen Nahrungsmittel zu senden. Im Gegenteil, sie müssen die angelsächsischen Truppen mit solchen versehen.

# An der Ostfront nur vereinzelte Kämpfe

## Schwerer Luftangriff auf Hull

Berlin. Das DNB gibt bekannt: An der Ostfront kam es gestern nur vereinzelt zu örtlichen Kämpfen. Die Luftwaffe griff Schiffsansammlungen im Bagan-

gebiet des Kuban und auf dem Saboga-See an. Ein Küstenfrachter und 15 Panzerboote wurden versenkt. Bei bewaffneter Aufklärung über dem

Atlantik wurde ein Handelsschiff von 2000 BRT durch Bombenvolltreffer versenkt. Ein zweiter Frachter mittlerer Größe wurde so schwer beschädigt, daß mit seiner Vernichtung zu rechnen ist.

3 feindliche Flugzeuge führten in der letzten Nacht Störflüge über dem Reichsgebiet durch. Schwere deutsche Kampfflugzeuge bombardierten in der Nacht zum 24. Juni die ostenglische Hafenstadt Hull. Sämtliche Flugzeuge kehrten zurück.

### Moskau erklärt

## Der schwerste Teil des Krieges folgt erst jetzt

Stockholm. (DNB) Das sowjetische Informationsbüro befaßte sich ebenfalls mit der 2. Jahreshälfte des Kriegseintrittes. Einleitend wurde erklärt, dem Sowjetvolk und der Roten Armee falle es nicht im Traume ein, die Kraft Deutschlands und seiner Verbündeten zu unterschätzen. Infolgedessen müssen Volk

und Armee die größte Anstrengung entfalten, um den Feinden Widerstand leisten zu können.

Abschließend wird durchs Sowjet-Informationsbüro betont, daß der schwerste Teil des Krieges erst jetzt folgen werde.

## Gefährlicher Erdbeben in Gibraltar

Algeciras. (DNB) Gestern nacht ereignete sich in Gibraltar ein gefährlicher Erdbeben. Von der Ostseite der Felsenfestung stürzten eine Million Tonnen Erde und Felsen in die Tiefe, womit der Aufstieg in die Festung völlig zerstört wurde. Die Zerstörung ist so groß, daß die Instandsetzung des Aufganges ein

ganzes Jahr in Anspruch nehmen würde.

Die Militärbehörden beschlossen daher, lieber einen neuen Aufgang zu erbauen, da beim alten noch eher die Trümmer weggeräumt werden müßten, während der Aufbau eines neuen sofort in Angriff genommen werden kann.

### Samsun stellt fest:

## England der Ursprung allen Übels

Wien. (DNB) Zur Teilnahme am Journalistenkongress in Wien, traf dort auch der norwegische Dichter und Schriftsteller Samsun gestern ein. In einer Rede, die der 83-jährige Dichter hielt, wies er auf die unerhörten, brutalen Terrorangriffe Englands hin und erklär-

te, daß England der Ursprung allen Übels in der Welt sei. Nicht allein die Sowjets, sondern auch England muß in die Knie gezwungen werden. Ohne Niederwerfung Englands wird es keinen Frieden in der Welt geben.

## Neue Schwierigkeiten im USA-Kohlensteink

Stockholm. (DNB) Im USA-Kongress wurde ein Gesetzesentwurf eingebracht, der die Erhöhung der Dienstpflicht auf 65 Jahre vorsieht. Durch diese Erhöhung will Roosevelt in Zukunft Streiks unmöglich machen, da Streikende ganz einfach von nun an in den USA mobilisiert werden. Die Altersgrenze für die Militärdienstpflicht war bisher mit 45 Jahren bemessen. Dieser Antrag Roosevelts rief zwischen ihm und dem Generalsekretär der Gewerkschaften,

Louis, eine neue Spannung hervor. Der Londoner Rundfunk berichtet über neuere Schwierigkeiten in der Streitfrage. Louis ist entschieden gegen die Heraussetzung der Altersgrenze.

Die Arbeiter sind mit Louis unzufrieden und erklären, es habe sich in ihrer Lage nichts geändert, da durch die Verhandlungen zwischen Roosevelt und Louis ihre Lohnforderungen keineswegs geregelt wurden.

### Britischer Militärfachverständiger schreibt

## Landung in Europa schier unmöglich

Alle Vorteile bei der Achse

London. (DNB) Der militärische Mitarbeiter des Blattes „Daily Mail“ stellt zu einer etwaigen Invasion der Anglo-Amerikaner in Europa fest, daß eine solche unergleichlich schwerer wäre, als die in Nordafrika. Dort hatten die Achsenmächte gegen schier unüberwindliche Schwierigkeiten zu kämpfen, wogegen die Vorbedingungen zum Abschlagen einer feindlichen Landung für die Achsenmächte viel günstiger wären. In Nordafrika verfügten die Anglo-Amerikaner über ein erdrückendes Übergewicht,

dem sie ihren Erfolg verdanken konnten. Dagegen wäre dieses Übergewicht in Europa auf Seite der Achse. Umso mehr, als die Anglo-Amerikaner einen langen Seeweg zu bewältigen hätten.

Außerdem, endet die Betrachtung, in Europa wäre äußerst schwierig einen elastischen Brückenkopf zu erhalten, denn diese bestanden sich durchwegs bereits in Händen der Achse, durch die sie erheblich befestigt wurden.

## Selbst Landau staunt über Wawells Ernennung

Stockholm. (DNB) In maßgebenden indischen Kreisen ist man der Ansicht, daß durch die Ernennung Wawells zum Vizekönig, weitere Verhandlungen zwischen Indien und der britischen Regierung unmöglich gemacht wurden. Das Londoner Blatt „Daily Mail“ verleiht

seinem Erstaunen über die Ernennung Wawells zum Vizekönig Ausdruck, denn es militärisch nicht gelungen ist Burma und damit die Verbindung mit Tschungkingtzu zu erobern beziehungsweise wiederherzustellen.

## Leiche des Kronprinzen von Sachsen gefunden

Potsdam. (Sp) Die Leiche des kürzlich im Großen Wannensee bei Potsdam während dem Baden ertrunkenen Kronprinzen von Sachsen konnte von einem Taucher geborgen werden. Die Beisetzung des Kronprinzen erfolgte in Gegenwart des Herzogs von Mecklenburg in der Königsgruft in Dresden.

## Lohnende USA-Geldsätze in Südamerika

Newyork. (DNB) USA-Wirtschaftsfachverständige nehmen dafür Stellung, daß in den südamerikanischen Staaten noch viel USA-Kapital angelegt werde. Sie begründen ihren Wunsch damit, daß die Kapitalanlage in Südamerika sich gut gelohnt habe.

## USA-Juden im Dienste bolschewistischer Propaganda

Newyork. (DNB) Die USA-Juden beschloßen zwecks bolschewistischer Propaganda Redner zu stellen. Diese sollen in Newyork, Philadelphia, Chicago und anderen USA-Städten in bolschewistischen Versammlungen Propagandareden halten.

## Irishes Volksvertrauen für Neutralität

Dublin. (DNB) Die Parlamentswahlen in Irland brachten eine Mehrheit für die Regierung De Valera. Alle Minister erhielten Mandate. Damit verließ das irische Volk seinem Vertrauen zur bisherigen Neutralitätspolitik des Landes Ausdruck.

### Neuwahlen in Australien notwendig

Newyork. (DNB) United Press meldet aus Canberra, die eine Stimmenmehrheit für die Ablehnung des Nichtneutrality-Antrags im australischen Parlament, 28 gegen 27 Stimmen, werde voraussichtlich eine Neuwahl zur Folge haben. Die Opposition fordert bereits das Austrreten ihrer Vertreter aus dem Kriegsrat.

## Kanada für Verbleiben bei England

London. (DNB) „News Chronicle“ verzeichnet das Ergebnis einer Kundfrage an die kanadische Bevölkerung mit größter Genugtuung. Laut diesem (schwachen) Ergebnis erklärten sich 49 Prozent der Bevölkerung Kanadas für das Verbleiben bei England.

## Explosion in belgischem Kohlenbergwerk

Berlin. (DNB) In einem belgischen Kohlenbergwerk ereignete sich in einer Tiefe von 700 Meter eine Explosion, durch die 58 Arbeiter verletzt wurden. Der Zustand von 15 Arbeitern ist bedenklich. Laut Meldung wurde die Explosion durch entzündeten Kohlenstaub hervorgerufen.

### Zürkische Militärabordnung unterwegs nach Deutschland

Antara. (DNB) Gestern begab sich eine türkische Abordnung, bestehend aus einem General, einem Obersten und 2 Generalstabsoffizieren nach Deutschland, um die Kriegsschauplätze zu besichtigen. Zur Verabschiedung waren der türkische Generalstabschef, Vizepräsident von Bapen und die Militärattachés der Achse und ihrer Verbündeten erschienen.

### Übermals schwere Verluste

der angelsächsischen Luftwaffe

Berlin. (DNB) Wie das DNB bekanntgibt, verloren die Briten und Amerikaner bei ihren gestrigen Einfügen in das besetzte und in westdeutsches Gebiet in weniger als 24 Stunden 136 Flugzeuge, darunter 129 viermotorige Bomber. Wie weiter bekanntgegeben wird, verloren die Angelsachsen bisher im Monat Juni 351 Flugzeuge.

### Zodes- und Zuchthausstrafen

für serbische Partisanen

Sofia. (SP) In der mazedonischen Stadt Kumanowo wurden die Urteile in einem Prozeß gegen 60 Mitglieder der serbischen Partisanengruppe des Draga Mihailowitsch gefällt. Drei Hauptangeklagte wurden zu 15 Jahren Kerker, zwei weitere zu 6 Jahren und 3 Monaten verurteilt. Sechs Personen wurden in Abwesenheit zum Tod verurteilt, während die übrigen Angeklagten freigesprochen wurden.

### Türkischer General wird Hauptschriftleiter

(Gdp) Der türkische General Sabisch, Kommandeur der 6. türkischen Armee im ersten Weltkrieg und bekannt als Militärschriftsteller, hat die Hauptschriftleitung der deutschsprachigen Tageszeitung „Türkische Post“ übernommen.

### Lohnsteuererhöhung in USA

Washington. (DB) Präsident Roosevelt hat ein neues Lohnsteuergesetz erlassen, wonach im nächsten Steuerjahr 20% des Lohnes als Lohnsteuer von den Arbeitgebern einbehalten und an den Staat abgeführt werden wird.

### Bolivien fordert

immer dringender Zugang zum Meer

Santiago de Chile. (DNB) Der Staatssekretär Boliviens für Auswärtiges befindet sich gegenwärtig in Chile, wo er Boliviens Anspruch auf einen Pazifik-Hafen anmeldete. Dies war der erste Fall, daß der bolivianische Anspruch auf einen Zugang zum Meere auf chilenischen Boden erhoben wurde. Die Erregung in Chile ist groß.

### Französischer Botschafter

nimmt am Journalistenkongreß teil

Wien. (DNB) Der französische Botschafter bei der deutschen Militärbehörde in Paris, de Brinon, ist gestern mit einer Gruppe französischer Journalisten in Wien eingetroffen. De Brinon nahm im Verein mit der französischen Journalistenabordnung an der Sitzung der Union nationaler Journalisten teil.

### Die Schule selbst gebaut

Köln. An Stelle eines durch Bombentreffer beschädigten Unterrichtsgebäudes haben Kölnener Studenten in ihren Ferien freiwillig ein Schulauswechsellgebäude errichtet, das jetzt seiner Bestimmung übergeben wurde.

### Die erste Schnellbahn auf Gummirädern

Paris. (DS) Die französische Eisenbahngesellschaft hat für den Vorortverkehr von Paris einen neuen elektrischen Schnellwagentyp in den Verkehr gebracht, der mit gummiereiften Rädern ausgestattet ist.

Wenn sie sie kennen würden:

## Die ganze Moslem-Welt würde sich gegen Sowjets erheben

Wien. (DNB) In der gestrigen Sitzung der Union der nationalen Journalistenvereinigung in Wien wies der schweizerische Vertreter darauf hin, daß die Schlussfolgerung aus dem gegenwärtigen Kampf darin bestehe, der Jugend, die heute im Kampf gegen den Bolschewismus an der Front steht die gebührende Dankeschuld zu erweisen. Diese

kann nur im Bekenntnis zu Europa zum Ausdruck gebracht werden.

Der Vertreter Kroatiens führte in seiner Ansprache aus, daß, wenn die Moslems wissen würden, wie ihre Glaubensgenossen in Kroatien und am Balkan von den Sowjets behandelt wurden, die ganze Moslem-Welt sich gegen die Peiniger einmütig erheben würden.

## Rönigsbesuch bei verschlossenen Fensterläden

Alle Straßen wurden abgesperrt und der Bevölkerung verboten ihre Wohnungen zu verlassen

Bern. (St.) Aus Tripolis kommt die Nachricht, daß König Georg von England im Rahmen seines Afrika-Besuches auch in Tripolis eingetroffen ist, wo er dem General Montgomery einen Besuch abstattete. Alle Fensterläden mußten

Stunden vor dem Eintreffen des Königs geschlossen werden und die einheimische Bevölkerung durfte nicht auf die Gassen weil man befürchtete, daß aus „purer Liebe“ irgend ein Eingeborener den König erschleßen könnte.

## Zur Erdbebenkatastrophe in der Türkei

Antara. (DNB) Ueber die Erdbebenkatastrophe in der Türkei, worüber wir bereits berichteten, wird weiter bekanntgegeben, daß die Hälfte der Stadt Adapazar die Scheinbar im Zentrum des Bebens lag, mit ihren 25.000 Einwohnern, zerstört wurde.

Transportautos die mit der Bergung

der Verletzten und Toten beschäftigt waren, blieben infolge des durch Wellenbrüche aufgeweichten Bodens, im Morast stecken. Die Zahl der Toten, konnte mit Rücksicht auf die teilweise Undurchführbarkeit der Bergungsarbeiten noch nicht festgestellt werden.

## Hunderttausend Holländer an der Ostfront

Wien. (DNB) In der Sitzung der Union nationaler Journalisten sprach u. a. auch der Vertreter Hollands. In seinen Ausführungen wies er darauf hin, daß im Jahre 1941 von Holland 500 Kriegsfreiwillige an die Ostfront

abgingen. Seither fließt ein ununterbrochener Strom von Freiwilligen an diese Front, der im Jahre 1942 die Zahl von Zehntausend erreichte und in diesem Jahre auf Hunderttausend steigen wird.

## Deutsches Operettengastspiel in Rumänien

Seit vielen Jahren haben die deutschen Theaterbesucher die Musikbühne entbehren müssen. Der außerordentliche Zulauf, den besonders die Operette hatte, war immer wieder ein deutlicher Beweis dafür, wie weit verbreitet und beliebt die lebenswichtige und heitere Kunst der Operette in allen Kreisen der Bevölkerung gewesen ist. Den bisher bestehenden Mangel auf diesem Gebiete wenigstens einmal für kurze Zeit zu beseitigen, hat Intendant Gust Ungwerth das durch seine Gastspiele in Prag und Preßburg berühmt gewordene hervorragende Operettensensemble des Stadttheaters Währisch-Ostau, eingeladen im Monat Juli in Rumänien ein kurzes Gastspiel zu veranstalten.

Dieses erste offizielle Gastspiel eines Reichs-

operettenssembles seit Jahrzehnten, beginnt am 4. Juli in Hermannstadt. Folgende Operetten werden gespielt: „Wiener Blut“ von Johann Strauß und „Der Bettler aus Dingda“ von Eduard Künneke.

Das Gastspielensemble besteht aus hervorragenden Solisten, eigenem Orchester, Ballett und technischem Personal. Die musikalische Leitung liegt in den Händen des Kapellmeisters Wilhelm Bautelemann, Ballettmeister ist Jaro Häusler.

Im Anschluß an Hermannstadt werden noch folgende Städte besucht: Mediasch, Schäßburg, Kronstadt, Bukarest, Lembeburg und Urad. Nähere Mitteilungen folgen.

## Amerikanische Leuppenversagungen ein schweres Problem

Japanische und deutsche U-Boote beherrschen den Pazifik

Stockholm. (DA) Der Kriegskorrespondent der „New Chronicle“ in der Südbsee, Patrick Matland, beschäftigt sich in einem ausführlichen Bericht mit der seiner Ansicht nach wenig befriedigenden Lage der Engländer und Amerikaner im Pazifik.

Besondere Sorge macht ihm die Transportfrage. Er erklärte u. a.:

„Um unsere Streitkräfte im Süd- und Südwestpazifik zu versorgen, brauchen wir mindestens 2 Millionen Tonnen Schiffsraum im Jahre. Diese Schiffe sind auf ihrem rund 8.000 Seemeilen langen Weg rücksichtslos den Angriffen der japanischen Kriegsmarine ausgesetzt. Die Japaner benötigen dagegen zur Versorgung ihrer rund 200.000 Mann auf den Inseln der Südbsee wenig mehr als 750.000 Tonnen Schiffsraum im Jahre, wenn ihre Ausrüstung ist leichter und ihr

Transportweg nur etwa halbso weit. Sie haben ferner riesige neue U-Boote mit einem Aktionsradius von rund 18.000 Seemeilen eingeführt. Japan hat auch seine U-Boottaktik als Ganzes verbessert und die deutsche Rudeltaktik des Atlantiks den größeren Räumen des Pazifik angepaßt.

## Britisch Amerikanischer Luftterror auf Sardinien

Rom. (DNB) Der Bischof von Sardinien berichtete, daß die britisch-amerikanischen Bomber die Kuppel seiner Kathedrale mit Bordwaffen beschossen und sie völlig zerstörten. Außerdem bombardierten sie ausschließlich Wohnhäuser. Der Bischof fand scharfe Worte der Beurteilung dieser Barbarei.

## Erfolgreicher japanischer Luftangriff auf Australien

Tokio. (DNB) Laut einer Domei-Meldung vernichteten Flugzeuge der japanischen Marine auf einem Flugplatz auf der äußersten Nordspitze Australiens fast sämtliche militärischen Einrichtungen. In derselben Nacht, zum 22. Juni, wurde ein britischer Luftangriff auf Neu-Guinea, noch vor Beginn, gescheitert.

## Moskau soll polnische Bolschewik-Regierung abbauen

Lissabon. (R) Laut Meldungen der USA-Presse aus Washington übt das Außenamt seinen ganzen Einfluß aus, um Moskau zu überzeugen, daß es auf die Moskauer polnische Bolschewik-Regierung verzichten müsse. Es wird damit begründet, daß das Bestehen dieser Regierung bei der USA-Wesentlichkeit große Verstärkung hervorrufe.

## Ausbootungen im französischen Freiheitskomitee

Amsterdam. (R) Laut Bericht des Britischen Nachrichtendienstes, wurde Admiral Muselier, Kommandant der französischen Flotteneinheiten, die unter Befehl General Girauds und de Gaulles stehen, von seinem Posten enthoben der von Vizeadmiral Collinet übernommen wurde. Des weitern wurden auch die Generale Brieux und Bourinel ihrer Posten enthoben.

## Dänische Autos laufen mit Naturgas

Kopenhagen. (DS) In Dänemark wurde im vergangenen Jahr so viel Naturgas gewonnen, daß damit 2 Millionen Liter Benzin eingespart werden konnte. Der Gasreibstoff wird zum Betrieb von Autobuslinien der dänischen Staatsbahnen auf Jütland, von Fischkuttern und der Maschinen in den Torfgräberien verwendet.

## Moskau fordert dringend zweite Front

Amsterdam. (R) Wie DNB berichtet, legte Molotow, der Sowjetkommissar für Auswärtiges, dem Moskauer USA-Botschafter Stanley nahe, es müsse eine zweite Front errichtet werden. Molotow bezeichnete diese Forderung der Sowjets als eine dringende Notwendigkeit.

## Japanisch-italienischer Rundfunkaustausch

Rom. (DNB) Im japanisch-italienischen Rundfunkaustausch erklärte der italienische Erziehungsminister, Italien werde gemeinsam mit Deutschland und Japan bis zum Endsieg ausharren. Die fern Krieg werde das italienische Volk in engster Waffenbrüderschaft bis zum Ende ausgeharrt.

## Spärliche Verbindung

mit anatolischem Erdbebengebiet

Istanbul. (DNB) Die Telefonverbindung mit dem Erdbebengebiet zwischen Istanbul und Ankara ist noch immer nicht hergestellt. Deshalb kommen vorhort nur spärliche Nachrichten. Ansonsten wurden bisher aus Adapazar 600 Obdachlose nach Istanbul gebracht.

## Auszahlung der CGR-Ruhegehälter

Wien. Die diesjährige Zweiganzahl des Nationalen CGR-Pensionistenvereins gibt bekannt, daß die Ruhegehälter der Pensionisten mit der Antonasbuchstaben W-W am 25. und mit der R-R am 28. Juni ausbezahlt werden bei der Finanzdivision 6.

## Der „Wettermacher“

Kruse hat ein Barometer gekauft. Einige Zeit später fragte der Optiker: „Wie sind sie damit zufrieden.“ „Überaus zufrieden! Seitdem wir es haben, hat es überhaupt noch nicht geregelt.“



# Kurze Nachrichten

Die an der Ostfront eingesetzten Sowjetischen Fliegerverbände haben seit Herbst v. J. bis 20. Juni insgesamt 131 feindliche Flugzeuge abgeschossen. (N)

Wegen Ueberfliegen der Schweiz seitens britischer Flugzeuge am 21. Juni erhob der schweizer Vertreter in London bei der englischen Regierung Protest. (LWB)

Nach Feststellung des Völkerbundministeriums hatte Rumänien 1942 eine Kartoffelernte von 171.410 (1941 waren es nur 61.370) Waggons.

Bei der Bombardierung von Krefeld warfen die Briten flüssigen Phosphor in Wäbchen ab dessen Rauchentwicklung mehrerer Säuglinge tötete. (DNB)

Bei der Befähigungsprüfung der Deutschen Lehrerbildungsanstalt, die vom 15. bis 20. Juni stattfand, haben von 23 Kandidaten 21 bestanden.

Die Deutsche Schule in Athen, die sich bis zu einer Oberrealschule entwickelte, feierte nun ihren 75-jährigen Bestand.

Der in Segebin am 12. Mai 1912 gebürtige und in Arab wohnhafte Friedrich C. Rosenfeld suchte beim Justizministerium an, seinen Familiennamen auf Lazar romanisieren zu dürfen.

Die Araber Professorin Olga Antonescu meldete der Polizei, daß sie ein goldenes Armband im Werte von 150.000 Lei verlor. Die Nachforschung wurde eingeleitet.

(DB) In der Gefangenschaft Obohelu haben sich die Wölfe derart vermehrt, daß die Einwohner bitten um behördliche Hilfe, zur Vernichtung der Raubtiere.

(DB) Zwei Meldungen liefen gestern ein: 1. Stalin hat dem Erzbischof von Canterbury den Leninorden verliehen. 2. Stalin hat in Moskau 10 Wapen-Kreuzigen lassen.

In Hamburg wurde gestern der Arbeiterkongress, an dem 17 Nationen teilnahmen geschlossen. (DNB)

Samt Bericht aus Schanghai wurde die Groß-Ostasien-Konferenz an der 70 Teilnehmer aus Japan, Mandschukuo, Nationalchina und anderen Ländern vertreten waren, beendet. (DNB)

### Grüße über den Sender Belgrad

Wir teilen unseren Lesern mit, daß am 1. oder 3. Juli in der Zeit von 22 bis 24 Uhr der Sender Belgrad Griffe der in Griechenland und im Banat im vergangenen Jahr eingesetzten Nachrichtensoldaten übermittelt.

### Oh. Brattianu-Vortrag in Arab

Arab. Das Mitglied der Rumänischen Akademie, Universitätsprofessor George N. Brattianu, hält am Samstag, den 26. Juni im Kulturpalast einen Vortrag über „Ungarns historische Mission“. Beginn des Vortrages, bei freiem Eintritt, nachmittags um 6 Uhr.

### Obstpreise für Paraffin-Kerzen

Bukarest. Laut Amtsblatt No. 142 vom 22. Juni wurde der Preis für Paraffin-Kerzen jeder Sorte loco Nordbr oder Westbr mit Lei 907 inklusive Verpackung und Umfaktoren festgesetzt. An diesem Preis können Großhändler 10, Kleinvertriebler 20 Prozent dazu schlagen. Die neuen Preise treten sofort in Kraft.

### Juni-Gehälter und Pensionen angewiesen

(DB) Für Gehalts- und Pensionsabrechnungen für den Monat Juni 1943 wurden (Amtsblatt vom 21. Juni) 2,9 Mrd. Lei zur Auszahlung angewiesen.

### Schweine anmelden

Arab. Das Veterinäramt fordert die Besitzer von Schweinen auf, diese wegen Simultanisierung beim Veterinäramt (Bürgermeisteramt) anzumelden. Die Simultanisierung darf in Zukunft nur von Tierärzten vorgenommen werden. Uebertretungen werden gesetzlich bestraft.

## Jüdische Vorherrschaft in England

Jüdischer Lordkanzler wird gefordert.

Stockholm. (LW) Das englische Judentum hat zu einer Genossenschaft gegen den wachsenden Antisemitismus in England ausgeholt. Es fordert nichts anderes als das Amt des Lordkanzlers von England, also eines der angesehensten und hervorragendsten Ämter der britischen Regierung. Als Sprecher wurde der jüdischfreundliche Lord Flemingford vorgeschlagen, der unter dem Namen Sir Dennis Herbert stellvertretender Sprecher des Unterhauses war. Dieser forderte nach einem Bericht des „Daily Express“ die britische Regierung auf, alle Ausnahmebestimmungen, die gewisse Ämter aus religiösen Gründen einem Teil der britischen Staatsbürger verschließen, aufzuheben.

Es müsse möglich sein, erklärte Lord Flemingford, daß ein Jude Lordkanzler von England wird. Sir Denis Herbert, der jetzige Lordkanzler, erklärte in seiner Antwort zwar, es wäre keinen weniger geeigneten Zeitpunkt als den jetzigen geben, um diese Frage aufzurollen, sagte aber hinzu, er sehe keinen Grund warum ein Jude nicht zum Lordkanzler von England ernannt werden sollte. Es ist also anzunehmen, daß bei einer der nächsten Regierungsumbildungen ein Jude Lordkanzler von England sein wird, was nur noch außen hin den bereits heute bestehenden tatsächlichen Zustand der jüdischen Vorherrschaft in England bekräftigen würde.

## Militärische Kontrolle der nicht eingezogenen Männer

Remesburg. Das Ergänzungsbelegschaftsamt gibt bekannt, daß sich zwischen dem 10. Juli und 31. August alle Reserveoffiziere, Unteroffiziere und Mannschaftenspersonen, die gegenwärtig keinen Militärposten innehaben, zur Kontrolle zu melden haben. Die im Ausland befindlichen melden

sich beim zuständigen Konsulat oder der Gesandtschaft. Ausnahmen bilden die Reserveoffiziere, die die Altersgrenze überschritten haben oder neuer überschreiten, ferner die ärztlich Entbundenen, die endgültig „Reformierten“, sowie die Zivilmobilisierten und Entbundenen und schließlich die Juden.

### Sicherstellung der neuen Ernte

## Wie wird das Ernte- und Druschbuch geführt?

Das Amtsblatt vom 19. Juni veröffentlicht Verfügungen über die Sicherstellung des Getreides der heurigen Ernte. Mit der Feststellung des verfügbaren Getreides werden in den Gemeinden, Bezirken und Komitaten amtliche Kommissionen deren Vorsitzender der Ortsrichter, Stuhlrichter und Präest ist gebildet.

Jede Ortskommission führt ein Erntebuch in welches alle Familienhäupter der Bauernwirtschaften eingetragen sind. Die Gemeindefunktionäre schätzt auf Grund der Anmeldungen für jeden Bauer fest:

- a) Die Menge des geernteten Getreides.
- b) Die Zahl der Personen, die ihm zur Last fallen;
- c) die Zahl der Tiere, die er zu ernähren hat;
- d) das notwendige Saatgut;
- e) die für die Wirtschaft benötigte Getreidemenge;
- f) die ihm nach der Schätzung noch verbleibende Getreidemenge.

Auf Grund der gemachten Feststellungen wird jedem Wirt vom Gemeindefunktionär ein Erntezugang ausgestellt, das vom Bürgermeister und Notar unterschrieben ist. Jeder Produzent unterschreibt sich im Erntebuch. Bei den Besitzern von mehr als 25 Hektar wird statt der Unterschrift die Eintragungszahl ihrer Anmeldung eingetragen.

### Das Druschergebnis wird im Druschbuch verzeichnet

Jeder Wirt ist berechtigt, den Drusch mit der Dreschmaschine des Besitzers durchzuführen, den er sich auswählt. Die Dreschmaschinen arbeiten jedoch in jeder Gemeinde unter der Aufsicht u. Verantwortung der Dorfkommission. Das angebrochene Getreide wird in das Druschbuch (registru de batzoa) eingetragen, und vom Kontrollor unterschrieben.

Die Landwirtschaftskammern lassen jedem Dreschmaschinenbesitzer für jede Maschine, a) eine Betriebsbewilligung, b) ein Druschbuch, in das die Druschdaten eingetragen werden, usw. die angebrochene Menge und den zurückbehaltenen Druschlohn.

Der Besitzer einer Dreschmaschine kann mit

der Druscharbeit erst beginnen, wenn er a) die Ortskommission verständigt hat und sein Druschbuch vorträgt. Die Bildung erfolgt durch den Notar und in der Stadt durch den Bürgermeister.

Sowie der Drusch bei einem Wirt beendet ist, wird auf der Rückseite des Erntezuganges (certificatul de recolta) die Menge und Art des gebrochenen Getreides und des Druschlohnes eingetragen, wobei der Besitzer der Dreschmaschine und das kontrollierende Mitglied der Ortskommission unterschreiben.

Der Druschlohn wird in natura erstatet. Wenn es nur in den bergigen Mangellagen zugelassen, sofern der betreffende Wirt weniger als 1 Hektar von jeder Getreideart angebaut hat.

Das Druschbuch wird nach Beendigung des Drusches beim Ortsamt hinterlegt, wobei dem Dreschmaschinenbesitzer eine Bescheinigung über die ausgedroschene Gesamtmenge des Getreides, des Druschlohnes, die übergebenen und die zurückbehaltenen Mengen ausgestellt wird. Der Dreschmaschinenbesitzer ist verpflichtet, wöchentlich dem amtlichen Einsammler die als Druschlohn zurückbehaltenen Getreidemengen zu übergeben. Bei der Hinterlegung des Druschbuches liefert er die letzten Mengen ab und behält für sich nur den Eigenbedarf der Wirtschaft und gegebenenfalls das Saatgut. Die Uebergabe erfolgt gegen Erstattung des amtlichen Preises.

Für die Uebergabe des Druschlohnes stellen die Einsammler Quittungen aus, die den Dreschmaschinenbesitzern als Entlastung dienen.

Die mit den Eintragungen ins Erntebuch unzufriedenen Produzenten können deren Ueberprüfung verlangen und zwar bei einem Besitz unter 50 Hektar bei der Bezirkskommission, bei mehr als 50 Hektar bei der Komitatskommission. Die Ortskommissionen sind berechtigt, auch aus eigener Initiative in begründeten Fällen und gestützt auf Tatsachen selbst nach Ausstellung des Erntezuganges Abänderungen vorzunehmen. Die Ernte- und Druschbücher werden vom Notar, bzw. vom beauftragten städtischen Beamten verwahrt und auf Verlangen den höheren Kontrollorganen vorgezeigt.

## Sie machte den Stundenhotels und „trockenen Bädern“ Konkurrenz...

Arab. Bei der hiesigen Polizei lief eine Anzeige ein, daß die Bildin Serena Grünbaum in ihrer Wohnung (Coganaleanu-Gasse 9-11) die geheime Prostitution dadurch fördert, daß sie ihr Zimmer für kurze Zeit an Personen beiderlei Geschlechts gegen gute Bezahlung abtritt u. dadurch den Stundenhotels, insbesondere aber den sogenannten „trockenen Bädern“, wo be-

kannlich die Prostitution ganz offen in großem Maße betrieben wird, Konkurrenz macht.

Festern wurde nun die Grünbaum'sche Wohnung von Polizeibeamten beobachtet und als sich in derselben wieder einige Mädchen befanden, ausgehoben. Gegen die Stuppelrin wurde das Verfahren eingeleitet.

## Gehalts- und Lohnerhöhung

auch für Eingehaltene verpflichtend

Bukarest. (LW) Das Arbeitsministerium hat auf Grund eines Gutachtens seines Justizsekretäres festgestellt, daß die Löhne und Gehälter der zum Militär eingezogenen Arbeiter und Angestellten der Privatunternehmungen in gleichem Maße erhöht werden müssen, wie die Bezüge der dahingeblichenen Arbeitnehmer.

## Kohlenarbeiter in USA

wollen Arbeit nicht aufnehmen

Stockholm. (DNB) Wie aus Pittsburgh berichtet wird, verweigern 60 Prozent der im Streik befindlichen Kohlenarbeiter in den USA die Wiederaufnahme der Arbeit. Die Arbeiter bestehen auf der Ausfolgung des neuen Kontraktes, der im Laufe der Verhandlungen festgelegt wurde.

## Massenaburteilung in Detroit

Amsterd. (N) Laut Bericht des Britischen Nachrichtenendienstes kam es nach Beilegung der Zusammenstöße zwischen Weißen und Schwarzen in Detroit zu Massenaburteilungen. Von drei Richtern wurden am gestrigen Tage 500 Verhaftete Weiße und Schwarze zu je 90 Tagen Gefängnis verurteilt.

## Partisanengeneral Mihailowitsch verriet seine Banden

Agram. (DNB) Die in Nord-Montenegro eingeschlossenen Partisanenverbände haben die Waffen gestreckt. Bei der Gefangennahme der noch überlebenden Partisanen, erklärte ein serbischer Hauptmann, daß ihr Kommandant, General Mihailowitsch sie verraten habe u. noch rechtzeitig flüchtete. Mihailowitsch wurde in der Adria von einem englischen U-Boot an Bord genommen und ist entkommen. Die Gefangenen erklärten einstimmig für eine verratenen Sache nicht weiter kämpfen zu wollen.

## Ermordung zweier hoher französischer Funktionäre in Alger

Paris. (N) Maßgebende französische Stellen berichten, daß in Alger 2 hohe französische Funktionäre in Alger ermordet wurden. Beide Beamten arbeiteten auch nach der Besetzung Nordafrikas durch die anglo-amerikanischen Truppen, mit der legalen französischen Regierung in Vichy.

## Urteile des Araber Sabotagegerichtes

Arab. Das hiesige Sabotagegericht verurteilte den Landwirt Damacus Nedrea aus Agris zu 3 Monaten Lagerhaft, wegen unerlaubten Verkaufes von Weiz. — Caterina Bugaru aus Put (Sunedoara) zu 3000 Lei Strafe wegen Verkauf von Weiz. — Der Fleischer Coloman Golnic aus Arab wurde wegen Sabotage dem Araber Gefängnis eingeliefert. — Zu je 2 Monaten Lagerhaft wurden verurteilt die beiden Araber Frauen Josefina Posa und Witwe Sigismund Csiki wegen Benützung falscher Lebensmittelkarten.

## Chloroform-Frauenleiche aus der Marosch gefischt

Arab. Gestern wurde in unserer Stadt eine Frauenleiche aus der Marosch gefischt. Aus den in ihren Kleidern gefundenen Schriften ging hervor, daß es sich um die Chloroform-Frau Victoria Banze handelt. Laut ärztlicher Feststellung sind an der Leiche keine Spuren vorhanden, die auf ein Verbrechen schließen lassen.

## Meister- und Gesellenprüfungen in Arab

Die Meister- und Gesellenprüfungen in Arab findet im Laufe des Monats Juli bei der Arbeitskammer statt. Anwärter auf Meister- und Gesellenbuch die mobilisiert waren oder aus anderen Gründen die Prüfung im Oktober 1942 und April 1943 nicht ablegen konnten, haben mittels Gesuch bei der Arbeitskammer um Einberufung zur Prüfung anzusuchen.

### Verhaftung einer Spionagebande in Sofia

Sofia. (M) In der bulgarischen Hauptstadt wurde der Radiotechniker Peteroff und mehrere seiner Komplizen wegen Spionage gegen Bulgarien, verhaftet. Der Verhaftete besaß eine Radio-Empfangs- und Ausgabestation sowie Material zur Beförderung chiffrierter Telegramme. Bei der Verhaftung wurden außerdem beträchtliche Beträge in fremden Währungen vorgefunden.

### Australien liefert keine Agrarprodukte

Canberra. (M) Die australische Regierung gab England zu wissen, daß sie das Mutterland mit landwirtschaftlichen Erzeugnissen nicht zu beliefern vermöge. Als Grund wurde Mangel an Arbeitskräften und an Schiffsraum angegeben.

### Sultan von Marokko aus Rabat geflohen

Tanger. (M) Der Sultan von Marokko verließ gestern seine Residenz in Rabat und begab sich in einen seiner Klöster in der Nähe Spanisch-Marokko, wo kampferrigste Stämme leben, die sich durch Fremde nicht beeinflussen lassen. Der Sultan erachtet die Lage in Nordafrika als unsicher und verliert.

### Studentenstadt in Wien

Wien. (M) In der Hauptstadt der Ostmark wird demnächst mit dem Bau einer Studentenstadt begonnen. Die Stadt, die Lehr- und Wohngebäude für 1000 Studenten erhalten wird, soll Heim und Bildungsstätte für in- und ausländische Studenten sein.

### Bau einer Bombenflugzeugfabrik in Spanien

Madrid. (M) Beim letzten spanischen Ministerrat, der unter Vorsitz von General Franco abgehalten wurde, wurde der Beschluß zur Freilassung von 887 politisch Verurteilten, erbracht. Des Weiteren wurde der Bau einer Bombenflugzeugfabrik beschlossen.

### 200 Millionen Hühner-Eier jährlich liefert die Slowakei

(M) In der Slowakei ist man bestrebt, die qualitativen Leistungen der Geflügelwirtschaft zu erhöhen. Der Bestand an Geflügel hat sich in den letzten fünf Jahren leicht erhöht und man schätzt daß es gegenwärtig in der Slowakei 3 Mill. Hühner, 1,3 Mill. Gänse und 500.000 Enten gibt. Durch die Förderung der Geflügelzucht hat sich die Eierproduktion bereits zu heben begonnen u. dürfte derzeit 200 Mill. Eier jährlich übersteigen.

### Eindeutiger Wink

Das Mädchen sagte den Soldaten: „Wie heißen Sie eigentlich?“ „Peter“, antwortete der Soldat. „Nein, ich meine mit Nachnamen.“ „Aber mit Nachnamen sollen Sie mich doch nicht anreden!“ „Das nicht, aber schließlich möchte man doch gern wissen, wie man später eventuell heißen wird!“

### Freigabe von Wein aus Direktträgern

Budapest. (M) Die Handelsdirektion des Alkoholmonopols hat ab 21. Juni die Freigabe des Weines aus Direktträgern bei den Erzeugern angeordnet, bei denen die blockierten Mengen dieses Weines kleiner als 7500 Liter waren. Die Produzenten und Händler, bei denen Mengen über 7500 Liter beschlagnahmt wurden, sind verpflichtet, sie zu den von den Einfuhrämtern der Fabriken angegebenen Bahnhöfen zu transportieren, widrigenfalls sie nach den Bestimmungen des Gesetzes über die Wirtschaftsabotage bestraft werden. Die blockierten Weine aus Direktträgern können verbracht oder verkauft werden. Die Verabreichung von Schnaps ist verboten.

# Deutsches Geleit erfolglos angegriffen

## Angelsachsen verloren gestern bei Einflügen 92 Flugzeuge

Berlin. Das OKW gibt bekannt: Von der Ostfront wird nur örtliche Kampftätigkeit gemeldet. Die Luftwaffe griff Flugstützpunkte und Rüstungswerke im feindlichen Hinterland an und warf im

Finnschen Meerbusen 3 Rüstungsfahrzeuge in Brand. Britische und nordamerikanische Fliegerkräfte führten am gestrigen Tage und in der vergangenen Nacht mehrere schwere Angriffe gegen Städte

in Westdeutschland und in den besetzten Westgebieten. Besonders in den Wohnvierteln der Städte Oberhausen, Mühlheim und Ruhr entstanden erhebliche Zerstörungen. Die Bevölkerung erlitt größere Verluste. In den Nachmittagsstunden des 22. Juni griff im Seergebiet von Scheveningen ein starker Verband britischer Bomben- und Torpedoflugzeuge ein deutsches Geleit erfolglos an. Sicherungsfahrzeuge und Vorposten der Handelschiffe schossen 7 der angreifenden Flugzeuge ab. Das Geleit ist vollständig in seinem Bestimmungshafen eingelaufen. Insgesamt wurden bei den Angriffen des gestrigen Tages und der letzten Nacht nach bisher eingegangenen Meldungen wiederum 92 feindliche Flugzeuge, darunter mindestens 75 viermotorige Bomber, abgeschossen. 3 eigene Jagdflugzeuge gingen verloren. Deutsche Kampfflugzeuge bombardierten in der Nacht zum 23. Juni Einzelziele im Raum von London.

## Wohnraumversorgung für deutschen Luftkriegsbetroffenen — Ehrenpflicht

Berlin. (M) Laut einer Verordnung des Reichswohnraumkommissärs im Einvernehmen mit dem Reichsjustizminister und der Parteikanzlei ist es Ehrenpflicht jedes Deutschen zur Versorgung der Luftkriegsbetroffenen mit Wohnraum beizutragen. Wie es in der Verordnung unter anderem heißt, müssen von allen größeren Wohnungen den durch den Luftkrieg obdachlos Gewor-

den Räume zur Verfügung gestellt werden. In Neubauten müssen in erster Reihe solche Obdachlose berücksichtigt werden, wie auch der Bau von neuen Wohnungen amtlicherseits in Aussicht genommen sind. Der Reichswohnraumkommissär wurde zum Erlassen weiterer Verordnungen bevollmächtigt.

## Zusammenstöße zwischen Weißen und Schwarzen in Detroit auf der Tagesordnung

Newyork. (M) Bei neueren Zusammenstößen zwischen Weißen und Negern im Industriezentrum Detroit wurde, 23 Arbeiter, darunter 20 Neger schwer verletzt. 180 Arbeiter, in ihrer Mehrzahl Neger wurden verhaftet. Die meisten Betriebe arbeiten wohl noch doch erscheinen zahlreiche weiße und schwarze Arbeiter

nicht an ihren Arbeitsstellen, dagegen zertrümmern sie die Geschäfte und andere Unternehmungen. In einer Pension, in die Neger eingedrungen waren, mußte die Polizei mit Handgranaten vorgehen. Zweck Wiederherstellung der Ruhe u. Ordnung forderte der Gouverneur militärische Hilfe an.

## Britischer Gewerkschaftssekretär unterwegs nach Moskau

London. (M) Der in den Sowjets beliebte Generalsekretär der britischen Gewerkschaften befindet sich derzeit unterwegs nach Moskau. Er stellte sich zur

Aufgabe, zwischen der sowjetischen Arbeiterschaft und den USA-Gewerkschaften eine Brücke der gegenseitigen Verständigung zu bauen.

## Einheitskleidung und Einheitsnahrung in den USA?

Newyork. (M) Amerika wird in absehbarer Zeit eine Einheitskleidung und Einheitsnahrung haben, wenn es nach den Plänen von James F. Byrnes, Direktor des neuen Kriegsmobilmachungsamtes, geht. Byrnes hat, wie „Daily Express“ meldet, Pläne ausgearbeitet wonach er nur einen Typ von Anzügen, Hemden, Schuhen und Konserve zulassen will. Aller unmögliche Tierart verschwindet.

Während in dieser Beziehung die nicht besonders kultivierte amerikanische Öffentlichkeit kaum Widerstand leisten wird, ist zu erwarten, daß die Industrie und insbesondere die einflussreichen Anzeigefirmen eine Kongress-Opposition anzetteln. Die Industrie darf, so heißt es, ihre Marken behalten. Es ist ihr zugesagt, daß sie nach dem Kriege wieder produzieren werden dürfen.

## Errichtung einer landwirtschaftlichen Maschinensfabrik in der Türkei

Istanbul. (M) Die türkische Landwirtschaft verwendet weitgehend noch immer die primitiven Holzpflüge. Nun will die Regierung die Ausrüstung der primitiven Bauernwirtschaft mit eisernen Pflügen dadurch erreichen, daß eine eigen-

ne Pflugfabrikation in der Türkei aufgenommen wird. Am Schwarzen Meer soll eine landwirtschaftliche Maschinensfabrik errichtet werden, deren Hauptaufgabe es ist, jährlich 50.000 Eisenpflüge herzustellen.

**Markenfahräder: Göricke, Puch, Baronia u. s. w.**  
Deutsche Modelle — Große Auswahl — Billige Preise.  
**MECATON OH. CIACIS & Co. ARAD, Bulev. Reg. Ferdinand 27**

**Drucksorten**  
jeder Art für Handel, Industrie und Private liefert schnell und preiswert  
**Buchdruckerei „Arader Zeitung“**  
Arad, Meezeplatz 2. — Fernruf 16-89.

### Italienische Post- und Telegraphenangestellte mobilisiert

Rom. (M) Das italienische Amtsblatt veröffentlichte gestern eine neue Kriegsverordnung Mussolinis. Laut dieser sind die Post- und Telegraphenangestellten von Sizilien, Sardinien und den übrigen kleinen Inseln als mobilisiert zu betrachten.

### Die Gafelder Mordangelegenheit vor dem Anklagesenat

Zemeschburg. Wir haben darüber berichtet, daß in Gafeld der dortige Einwohner Gheorghe Lazar auf dem Weg zum Hof von Gafeld nach Gafeld zuständigen Josef Laub mit mehreren Messerschlägen ermordete. Wie verlautet, soll die Gafelder Gendarmerie im Verlaufe der Untersuchung festgestellt haben, daß Lazar angeblich in Notwehr gehandelt hätte. Der Anklagesenat des Gerichtshofes hat dessenungachtet das Haftmandat gegen den Mörder verlängert.

**Ohne schönen Teint gibt es keine schöne Frau!**  
Für Tag und Nacht, sorgt für die Feinheit Ihrer Gesichtshaut und der Hände und schützt diese vor Wind und Wetter. Ihr angenehmer, solider Geruch macht sie zur Lieblingscreme der eleganten Frau. Pflegen Sie Ihre Haut mit „Genius-Creme, -Puder und -Seife“.

### Siehe, kleine Schaffnerin . . .

(M) Schaffnerinnen sind nicht nur lebenswürdig, sie sind zuweilen auch sehr resolut. Die Unfallchronik berichtet von einer Schaffnerin, daß sie eines Abends zu früh abläutete, wodurch zwei Fahrgäste vom Trittbrett fielen und sich leicht verletzten. Die Fahrgäste machten allerhand Bemerkungen, die der Schaffnerin nicht gefielen, und sie schlug einer Dame ins Gesicht. Damit aber hatte die Auseinandersetzung nicht ihr Ende erreicht, sondern die Fahrgäste verprügelten die Schaffnerin so sehr, daß sie von der Rettungsgesellschaft ins Krankenhaus gebracht werden mußte.

Im Südanrien erwartet man eine wunderbare Neuentdeckung, die bedeutender ist, als jene der letzten Jahre.

Der portugiesische Kriegsminister forderte für Heereszwecke 80 Millionen Escudos an.

Am der Südpol von Afrika wurde ein britischer Frachter von einem deutschen U-Boot torpediert. (M)

Laut einer Neuter-Meldung von Mittwoch morgens fand gestern in diesem Jahre in London der 50. Luftarm fest.



### „Pester Lloyd“ zur alliierten Ankündigung von Luftangriffen

Budapest. (Ep) In alliierten Ankündigungen über bevorstehende Luftangriffe auf ungarische Städte steht der „Pester Lloyd“, daß man auf Seiten der Alliierten die moralische Voraussetzungen für die Einbeziehung Ungarns in den Luftkrieg schaffen wolle.

Zu diesen Propagandamaßnahmen gehört insbesondere die Behauptung, daß die Stadt Filmstücken eines deutschen Generalstabes sei und daß in ungarischen Spitälern 170.000 deutsche Verwundete

gepflegt würden. Auch andere Behauptungen aus alliierten Quelle, wonach Ungarn italienische Rüstungsbetriebe erhalten habe und die Organisation Todt große Verkehrsbauten in Ungarn erstelle, werden vom „Pester Lloyd“ demontiert.

Das Blatt erklärt hierzu, daß die Urheber derartigen Gerüchte selbst wüßten, daß ihre Äußerungen leicht zu entlarven seien. „Wer in Ungarn lebt“, so heißt es abschließend, „weiß, daß an all diesen Meldungen kein wahres Wort ist.“

### Schadenerschlagung eines Beamten abgewiesen

Arad. Der Bruder „Mica“-Beamte Ananie Talca wurde ohne Angabe einer Begründung aus dem Dienst entlassen. Deshalb belangte er die beiden Direktoren Vasile Anbrus und Peter Poitinger und forderte einen Schadenerschlag von einer Million Lei. Nachdem die Direktoren sein angebliches Benehmen ihnen gegenüber, nachgewiesen hatten, wurde Talca mit seiner Klage abgewiesen.

**FORUM-KINO ARAD**  
Tel. 20-10

Jeden Sonntag vormittag großes

**30 LEI MATINEE**

### Neue Preise im Bad Buflaş

Im Buflaş wurden folgende neue Preise für Unterkunft und Verköstigung festgelegt: Am Kurshotel Zimmer mit 2 Betten 500, Zimmer 1. Klasse 300, 2. Klasse 300, Zimmer mit einem Bett 110-150 Lei in der Hauptkategorie.

Im der Zone außerhalb des Bades kosten Zimmer 1. Klasse mit 2 Betten 250, mit 1 Bett 160, 2. Klasse mit 2 Betten 200, mit 1 Bett 150 Lei.

Wend in den Restaurants 120 bis 140 Lei.

### Schwerer Verkehrsunfall

Arad. Gestern nachmittag ereignete sich auf der Autobuslinie in der Gasse Aurel Blatu ein schwerer Verkehrsunfall. Der Schienen-Autobus, der vom Bahnhof nach Gal fuhr, sprang aus den Schienen und überschlug sich aus bisher noch unbekanntem Gründen vor der Kavalerieskaserne.

Durch den Unfall wurde eine Frau getötet und 4 Personen verwundet, die ins Spital überführt wurden. Die Untersuchung wurde eingeleitet.

### Haben Sie schon untenstehende Bücher gelesen?

Bestellen Sie sich beim Volksbuchverlag oder gegen Vorkauf beim Buchhandel in Bielefeld (ausgibtlich 30 Lei für Porto) vom

„Bühnig“-Buchverlag, Arad, Plebnet-Platz Nr. 2.

- „Das Kochbuch“ 30 Lei
- „Das Bäckereibuch“ 30 Lei
- „Das große Frauenbuch“ 40 Lei
- „Der Krebs“ 25 Lei
- „Deutsches Volksliederbuch“ 30 Lei
- „Kampf- und Front-Liederbuch“ 35 Lei
- „Der Hahn von Wilsch“ 30 Lei
- „Der Goldmensch“, 2 Bände, 80 Lei
- „Der schwarze Freitag“ 30 Lei
- „Schwester Maria“ 35 Lei
- „Die kleine Heilige“ 35 Lei
- „Tragische Ereignisse, durch das der Weltkrieg entbrannte.“ (Wie der Nord in Sarajewo geschah.) 20 Lei
- „Die Geschichte der russ. Revolution“ 20 Lei
- „Draga Maschins Weg zum herrlichen Thron“ 20 Lei
- „Die Frau in Rot.“ (Das Geheimnis um den Mord an der Kaiserin.) 20 Lei
- „Die Tragödie Kaiser Maximilians von Mexiko“ 20 Lei
- „Wilhelmine Ende“ (Eine ungekrönte Königin von Preußen.) 20 Lei
- „Erinnerungen und Ergebnisse eines Sommers Weltreisenden“ 20 Lei

### Besteuerung des großen Unternehmungen

Bukarest. (BZ) Das Finanzministerium hat durch ein Rundschreiben an die Finanzverwaltungen die Bedingungen für die Besteuerung der Großunternehmen, die im Vorjahr für Einkommen über 1 Mill. Lei besteuert worden waren, für das Geschäftsjahr 1943/44 bekannt gegeben.

Die Besteuerung beginnt am 1. Juli d. J. und muß bis Ende des Monats

Juli beendet sein.

Überprüfungen bei den Unternehmen selbst sind nur nach Bewilligung durch den Finanzadministrator zulässig und nur in den Fällen, wo die Geschäftsbücher und Akten so umfangreich sind, daß ihr Transport zu der Finanzverwaltung auf Schwierigkeiten stößt.

### Einen grosszügigen Filmstar-Wettbewerb veranstaltet das URANIA-Kino ab 27. Juni

Die Bewerber besichtigen die Auslage des Arader Geschäftes „Faur“ an der Ecke des Brattanu-Casse, wo die Bilder von bekannten Filmstars ausgehängt werden.

### Bedingung des Wettbewerbes:

Die Filmstars müssen benannt werden und wenigstens ein Film, in welchem sie gespielt haben. Unter den Siegern teilt die Direktion folgende Preise aus: 1. Preis 1.500.—, 2. Preis 1.000.—, 3. Preis 500.— Lei. Die Bewerbungen sind täglich bei der Direktion des „Urania“-Kinos abzugeben und dem Namen und der genauen Anschrift des Bewerbers zu versehen. Das Ergebnis wird in einer Vorführung des ab 30. zur Aufführung gelangenden Schlagers „Lauter Liebe“ gegeben. Wir erwarten je mehr Bewerbe des g. Kinopublikums. — Beachten Sie die Veröffentlichung des Ergebnisses in den Urania-Vorstellungen.

### Urteile des Arader Sabotagegerichtes

Arad. Das hiesige Sabotagegericht verurteilte den Landwirt Johann Biro aus Varias (Kom. Arad) zu einem Monat Arbeitslager, weil er ein Kalb schwarz schlachtete.

Der hiesige Apotheker Ludwig Kalman aber wurde mit 2000 Lei Geldstrafe belegt, weil er auf einer ausgefolgten Zahlungsnote die vertauschten Arzneln nicht einzeln angeführt hatte. Zu 4 Monaten Gefängnis wurde die Witwe W. Lenghel verurteilt, die aus Sa-

berlach 8 Saß Wehl über die Marosch schmuggeln wollte und dabei ertrinkt wurde. Wegen ähnlichem Vergehen hatte sie bereits 1 Monat Arbeitslager bekommen.

Schließlich bestätigte der hiesige Appellat das auf je 1 Monat Arbeitslager gegen die Griftorer Einwohner Anna Romanreant und Alexandru Popa, die Pantoffel und Sandalen um 50 Prozent über dem Höchstpreis handelten.

### Der Verein zur Verschönerung der Stadt Hermannstadt sucht für sofort einen Leitenden Gärtner und einen Gärtnergehilfen

Bedingungen: Fachkenntnisse für Landschaftsgärtnerei, Glashaus- und Mistbeetgärtnerei. Bewerbungsschreiben mit biographischem Lebenslauf und Gehaltsansprüchen sind an den Vereinsverwaltung Viktor Delamea, Hermannstadt, Königin Maria-Strasse Nr. 14 zu richten.

### Unsere Anekdote

### Die Ungläubige

Die Märchenbrüder Grimm schrieben einige Märchen mit den Worten: „Und wer es nicht glaubt, zahlt einen Taler“, wie man sich noch aus Kindertagen erinnern wird.

Eines schönen Morgens nun klingelte es bei den Brüdern Grimm und es wurde ein kleines

Mädchen ins Arbeitszimmer geführt, das kumm einen blanken silbernen Taler auf den Tisch legte. Erstarrt fragten die Brüder sie, was das zu bedeuten hätte.

Die Kleine sah ernsthaft von einem zum anderen, schüttelte den Kopf, deutete auf den Taler und murmelte: „Ich glaube nicht, was in den Märchen steht.“

### Er stahl zu seiner Entschädigung

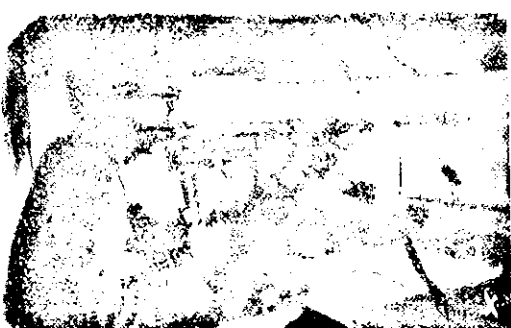
Arad. Das hiesige Gericht hatte Ioan Mea aus Larcăşa (Kom. Bihor) zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt, weil er von seiner Verwandten, Catia Sca, der er Geld geliehen hatte, Mehl und Weizen, wie er sagte, zu seiner Entschädigung, gestohlen hatte. Seine Berufung gegen das Urteil wurde nun vom hiesigen Appellat zurückgewiesen.

### Pumpen für den Luftschutz aus dem Reich

Bukarest. (BZ) Das Kommando der passiven Luftabwehr in Bukarest bringt zur Kenntnis, daß es 3000 Stück Pumpen aus Deutschland eingeführt hat, die zum Preise von 760 Lei das Stück einschließlich aller Lagen verkauft werden.



Auf einem Frontflughafen im hohen Norden. Eben ist ein Aufklärer gelandet. Ein Mann vom Bodenpersonal weist der Maschine den Standplatz zu. (Orb.)



Deutscher Waposten an der Kanalflöße



Noch ist der Sand der frisch aufgeworrenen Schützengraben nicht trocken, da werden die Sowjets schon von unseren Panzergrenadieren, die mit der blanken Masse in der Sand in die Stellungen eindringen, mit dem Ruf „Kinski wjarsch“ aus ihren Böhren geholt. (Orbis)



Der Kunststopfer

Kapitullieren? — Freundschen, nee! Mann findet immer einen Dreh. Hier findet sich ein woll ner Lappen. Na, nun muß die Sache klappen! Un rize, rize in zwei Stunden wird Kunststreich der alte Fliden zurecht geschnitten! Sieh, schon paßt er! Das gibt ein ideales Pflaster! (Orbis)

### Neue Preissetzung für Insulin

(BZ) Das Generalkommissariat für Preisgestaltung hat folgende Preise für Insulin festgesetzt:

Für eine Vialle von 100 U. J. ab Laboratorium für staatliche Institutionen 259 Lei; für die Spitäler 280 Lei. In diesen Preisen sind alle Lagen und Gebühren mitbegriffen.

### Dreijähriger Knabe von Wien zu Tode gestochen.

In Eisbalasch spielte sich eine entsetzliche Mordtragödie ab. Ein 3-jähriges Kind spielte in der Nähe von Bienenstöcken, wurde von diesen überfallen, und in gräßlicher Weise zerstückt. Da mehrere Bienen in den offenen Mund des Kindes gerieten und es an der Stelle innerhalb einiger Minuten so stark an, daß das Kind verschied.

### Hochwasser in Nordbulgarien

Sofia. (BZ) In Nordbulgarien ist wegen starker Regenfälle Hochwasser eingetreten. Drei Dörfer sind davon betroffen, in denen 500 Häuser unter Wasser stehen. Die Zahl der vernichteten Häuser ist noch nicht bekannt. Man vermutet, daß etwa 20 Leute ertrunken sind. Die materielle Schäden soll sehr groß sein.

### Höchstpreis für Mais

1800 Lei pro Hektarzentner

Bukarest. (A) Laut Entschluß des Generalkommissariats für Preisbestimmung wurde der Preis für einen 10.000 kg Waggon Mais mit 180.000 Lei festgesetzt. Der Preis versteht sich loco Weppers mit einem Gehalt von 1 Prozent gesticktem oder 3 Prozent verdorbenen Mais. Für jedes weitere Prozent über oder unter dem festgesetzten Prozentsatz verdorbenen oder gesticktem Mais wird je ein Prozent des Preises in Abzug gebracht oder dazugeschlagen.

### Rundfunk-Technikerinnen

Berlin 200 junge Mädchen, die auf Grund einer Aufforderung der Reichsrundfunkgesellschaft durch eine Intelligenzprüfung bestimmt wurden, werden auf einer neu gegründeten Schule in Berlin als Rundfunk-Technikerinnen ausgebildet.

Nach den Erfahrungen der Industrien eilanden sich Frauen besonders für strommechanische Handgriffe, und dürften sich daher die künftigen Rundfunk-Technikerinnen in erster Linie für den Leiterdienst eignen.

### Die Erdölzerzeugung der Welt

Hamburg. Die Erdölzerzeugung der Welt verteilt sich etwa folgendermaßen auf die einzelnen Länder: Amerika: Vereinigte Staaten 164,0 Mill. t im Jahr, Venezuela 27,14 Mill. t, Mexiko 4,8, Kolumbien 2,4, Peru 2,1, Argentinien 2,3 und Kanada 0,44 Mill. t. Asien: Iran 10,0, Niederländisch-Indien 7,3, Irak 4,25, Indien 0,3 Mill. t. Europa: Rumänien 6,4 Mill. t, Frankreich 77.000 t. Albanien im Zustand der Entwicklung. Deutschlands Erdölausbeute ist auch schon beträchtlich.

### ARO-Kino, Arad

Telefon 24-45

Heute Vorstellungen um 3, 5, 7, und 9 Uhr. Der bestgelungene Film der italienischen Filmkunst

## „Der Henter von Venedig“

Gustav Diesel — Rossano Brazzi  
Paola Barbara  
Sonntag vormittag um 11.30 Matinee  
Matinee mit 30 Lei Einheitspreisen.

## „Die Frau hinter der gläsernen Wand“

(52. Fortsetzung.)

Heinz Renten richtete sich empor. „Aber bei einem solchen Treiben mußte er doch schon viel eher in seinem Beruf als Manager gescheitert sein!“  
„Ihre Dummheit zuckt die Achseln.“  
„Ich bin mir nicht sicher, daß es diesmal ein solches Gerissenheit war, vielleicht an einem raffinierten Fallschirmspieler. Um es kurz zu machen — wir waren in Montevideo auf, weiter in Porto Alegre und dann in Sao Paulo — hier führte ich auf der Bühne und brach mir den linken Knöchel.“  
„Erschrocken sieht Heinz Renten sie an. Seine Teilnahme tut ihr wohl.“  
„Es ist längst wieder verheilt und vergessen, Heinz — du hast mich ja heute morgen, Heinz — bei mich ja heute morgen in Südamerika davon getragen. Ich kam ins Krankenhaus. Drei Tage später kam eine Kameradin aus

## Die Jagd auf Pelztiere im Donaudelta nur mit Fallen

Die Jagd auf Pelztiere, und zwar Fischotter, Nerze, Füchse, Marder und Hermeline im Donaudelta ist, auf Grund einer im Amtsblatt vom 21. Juni 1943 veröffentlichten Verfügung des Landwirtschaftsministeriums nur mit einer Fangbewilligung die vom Jagdinspektorsrat des Bezirkes Tulcea ausgestellt wird, in der Zeit vom 15. Dezember bis 15. Februar gestattet.  
Die Pelztiere dürfen nur mit Fallen gefangen oder mit Jagdhunden gehegt werden. Die Jagd mit Jagdwaffen ist nur mit einem Waffenschein erlaubt. Die Tage beträgt monatlich 500 Lei oder 7000 Lei für die Dauer der ganzen Saison.

### Aufforstungen in den Flußgebieten

Forstinspektor Dumitru Munteanu hat in Zusammenarbeit mit dem Wasserbauinspektor jene Flußgebiete der Bega und des Bersava-Kanals festgelegt, die nicht bebaut werden und daher aufgeforstet werden müssen.

### CORSO ARAD FILMTHEATER

Tele. 23-64

Heute Erstaufführung! ; Um 3, 5, 7 und 9 Uhr.  
Wenn Sie lachen und sich unterhalten wollen, schauen Sie das prächtigste Lustspiel der Saison an

„Meine Tante — deine Tante“  
OLLY HOLZMANN

„Meine Tante — deine Tante“  
RALPH ARTUR ROBERTS

„Meine Tante — deine Tante“  
JOHANNES HEESTERS

Sonntag, vormittag große Matinee mit 30 Lei Einheitspreisen.

### URANIA SCHLAGERKINO, ARAD

Telefon 12-32

Heute Vorstellungen um 3, 5, 7 und 9 Uhr. Angenehm kühler Saal  
Schallendes Gelächter 2 Stunden hindurch

„Das himmelblaue Abendkleid“  
Unterhaltendes Lustspiel Neues DRG-Journal.

### FORUM KINO, ARAD • Tel 20-10

Heute Erstaufführung! Vorstellungen um 3, 5, 7 und 9 Uhr.  
Eine sich langweilende Gattin, die Abenteuerern sucht, Verwicklungen um einen roten Rosenstrauch, die der Gatte als unbekannter seiner Frau schießt

## Der geheimnisvolle Geliebte

Mit Ueberraschungen und Einfällen überhäuftes Lustspiel  
In den Hauptrollen Vittorio de Sica — Renee Saint Cyr — Umberto Melnati  
Sonntag, vormittag große Matinee mit 30 Lei Einheitspreisen.

### Kleine Anzeigen

Das Wort kostet 6 Lei, setzgedruckt 8 Lei Kleinsten Anzeige (16 Wort.er) 80 Lei. Für Stellensuchen: 3 Lei pro Wort (mindestens 40 Lei). Bei 3-maliger Einschaltung innerhalb einer Woche 10 Prozent Nachlaß. Antwortzuschlag 30 Lei. Kl. Anzeigen sind vorausbezahlt und werden telefonisch nicht angenommen. Anfragen ohne Rückporto bleiben unbeantwortet.

Ein Lehrling aus gutem Hause wird aufgenommen bei Johann Gilbert, Schneidermeister, Menarab, Hauptgasse Nr. 23.

Hofherr-Schrank Drehschasten, 6-er kombiniert original mit Motorantrieb, ganz Kugellager, 2 Stück 8-Fuß Wäbmaschinen und eine Sämaschine, neu, zu verkaufen bei Nikolaus Klug, Menarab, Gängegasse 120.

Spezial-Gehilfe sucht Stelle. Anschrift: DRG Kreisverwaltung, Arad, Bul. Regina Maria 22.

Fenster und Geschäftseinrichtung zu verkaufen. Arad, Str. George Donescu 17.

Tischlerwerkstätte mit Holzbearbeitungsmaschinen ausgerüstet, für Maschinenarbeiten eingerichtet, samt Werkstätte zu vermieten. Adresse bei Reclama, Unioigenbüro, Arad, Str. Eminescu 4.

Eine große Strickmaschine Marke Dubiet No. 7 zu verkaufen. Arad, Str. Goratiu 43.

Ein Kragas-Sparherd mit 2 Backrohren zu verkaufen. Arad, Str. Muciu Scaevola Nr. 3.

Gene Kameraden, die von den Soldaten Peter Dittiger und Franz Lutmer, beide aus einem Pionierregiment, Feldpost 180, etwas wissen, mögen dies der Frau Barbara Dittiger, Schönborn, Kom. Arad, mitteilen.

Komplettes Schmiedewerkzeug mit französischem Feuer und Rollwalzen, sowie eine Singer-Nähmaschine, ganz neu, zu verkaufen bei Witwe Johann Keil, Lipova, Str. Fian Janu 8.

Zwei Lehrlinge werden in der Buchdruckeri unseres Blattes aufgenommen.

Eine Neb- und Baumpflanze (Reform-Holzer) zu verkaufen. Näheres in der Verw. d. Bl.

Maschinist sucht Posten zu Drehschmaschine, Ernst Mier Siria (Kom. Arad).

Ein Hundewelpen, von Katerhals bezüchtet, am Sonntag den 27. Juni vormittag um 10 Uhr einen ausgemusterten Stier.

Eine Bodega ist wegen Familienangelegenheit bringen zu verkaufen. Lia, Arad, Str. Marasesti 1.

Suche zu kaufen eine Gutmilchmaschine und 6 Milch-Separatoren. Adresse in der Verwaltung des Blattes.

### Träume sind Schäume

wenn Sie aber dennoch an die Bedeutung Ihres Traumes glauben, dann kaufen Sie sich das „Große Traum-Buch“. Es kostet auch heute nur 40.— Lei (nicht einmal soviel wie 4 Hühner-Eier) und kann bei jedem Zeitungsverkäufer gekauft, oder gegen Voreinsendung des Betrages von der „Phönix“-Druckerei, Arad, Piata Pleban 2, bestellt werden.

der Truppe zu mir und teilte mir mit, daß Mr. Bingham ausgerissen sei, samt der Kasse, unseren Waffen und unserer nicht ausgezahlten Gage!“  
„Wir sahen ihn niemals wieder!“  
„Und die Polizei, Rife?“  
„Die Polizei tat ihr Möglichstes, nehme ich an. Ich habe das alles nicht miterlebt, denn ich lag ja im Krankenhaus. Die Truppe verstreute sich in alle Winde. Die meisten Mädels hatten Hilfe bei ihren Konsulaten bekommen. Als ich aus dem Krankenhaus entlassen wurde, fuhr ich mit dem geringen Rest des mir verbliebenen Geldes nach Rio hinüber. Dort meldete ich mich auf dem Generalkonsulat.“  
„Heinz Renten atmet auf.“  
„Und Sie haben die dort natürlich!“  
„Das Mädchen schüttelt den Kopf.“  
„Nein, Heinz, so einfach ging das nicht. Wir hatten noch nicht das Deutschland von heute. Und ich hatte keinen Paß, keine Papiere mehr. Wie sollte ich beweisen, daß ich die deutsche Staatsangehörigkeit besaß? Man nahm meine Angaben auf, aber man wollte erst in Deutschland rückfragen. Man wollte mir helfen —

man wollte mir Geld geben! Aber, Heinz ich war so unendlich stolz gewesen selber auf ehrlicher Weise durch meinen Beruf Geld zu verdienen — ich hörte den Beamten garnicht weiter an, ich wandte ihm einfach den Rücken — — —“  
„Aber, Rife, wie konntest du — — —!“  
ruft Heinz den, hingerissenen mitlebend in der Vergangenheit.  
„Du mußt immer bedenken, wie jung ich war, Heinz wie blutjung und unerfahren. Es war mir schon eigentlich schwer gefallen, überhaupt auf das Konsulat zu gehen, meinen Stolz zu überwinden und alles zu erzählen — ich war ja so naiv. Ich glaube, man würde mich gleich auf ein Schiff setzen — das geradewegs nach Deutschland fuhr, — und nun nichts als peinliche Fragen und Protokolle und dann ein Angebot, daß ich für ein Almosen halten mußte! Ja, da lies ich, dumm und töricht, wie ich war, einfach davon.“  
„Aber du mußttest doch einsehen, daß man gewisse Formalitäten nicht umgehen konnte.“  
Wieder lächelt Rife Dannow schmerzhaft.

„Natürlich weiß ich das heute alles, Heinz. Was folgte, geschah also nicht ganz ohne meine Schuld, nun, ich habe ja auch bitter genug dafür bezahlt! Ein, zwei Tage hielt ich es aus. Ich lebte im Hafenviertel, der einzigen Gegend der großen Stadt, die ich seit meiner Ankunft schwach kannte. Sagte ich — ich „lebte“? Nein, ich vegetierte in billigen Gartliken und unsauberen Hotels — dann — dann traf ich Emilio Canberra — — —“  
Rife Dannow schweigt, einen Augenblick steht sie starr vor sich hin. Dann fixiert sie die Hand aus. Ihre Stimme klingt erregt.  
„Bitte, gib mir eine Zigarette — ausnahmsweise! Ich brauche sie!“  
„Ganz Rechtens erfüllt ihren Wunsch. Das Streichholz krümmt auf. Ein paar hastige Blicke, dann fährt Rife Dannow fort:  
„Emilio Canberra war Geschäftsführer des Glaspalastes. Du hast den Glaspalast heute auf der Bühne gesehen, ihn und seine durch unsere Statisten dargestellten Gäste.“

(Fortsetzung folgt.)